

Süsse Erdbeeren stossen Aktivisten sauer auf

Von Simon Wälti. Aktualisiert am 23.03.2011 6 Kommentare

In Bern und anderen Städten wurde gegen Coop und Migros protestiert.



«Keine Erdbeersaison»: Diese Botschaft versuchten Aktivisten vor dem Coop Ryfflihof an der Neuengasse in Bern an die Konsumenten zu bringen. (Adrian Moser)

Stichworte

Coop



Unia



Uniterre



Wenn es in der Schweiz Frühling wird und Ostern naht, sind in den Regalen der Grossverteiler die ersten Erdbeeren zu sehen. Diese werden zum Beispiel aus Spanien importiert, wo sie unter Plastikfolien angebaut werden. Die Plattform für eine sozial nachhaltige Landwirtschaft hat in verschiedenen Schweizer Städten gegen den Start der Erdbeersaison und die herrschenden Produktionsbedingungen protestiert – auch in Bern und Biel. Zu den Mitgliedern der Plattform gehören

Uniterre, Bio Suisse, die **Unia** und Soliterre.

Sensibilisierung der Kunden

Martin Zbinden, angehender Bio-Landwirt, nahm an der gestrigen Aktion in Bern teil. «Erdbeeren aus Spanien werden in der Schweiz zu Dumpingpreisen verkauft», sagt Zbinden. Die Grossverteiler kümmerten sich zu wenig um die Arbeits- und Produktionsbedingungen in Spanien. Zudem gewährten sie «aggressive Rabatte». Die Nahrungsmittel würden, heisst es in einer Medienmitteilung, «unter sozialen und ökologischen Misständen» hergestellt. Zbinden spricht von tiefen Löhnen für die Erntehelfer, Pestizideinsatz und Wasserverschleiss.

Beim Protest vor dem **Coop** Ryfflihof in Bern versuchten die rund 15 Aktivisten die Kunden davon zu überzeugen, nur Saisonfrüchte und Saisongemüse aus lokaler Produktion zu kaufen. Die Reaktionen der angesprochenen Kundinnen und Kunden sei «grossmehrheitlich» positiv ausgefallen, sagt Zbinden.

«Eine enorme Nachfrage»

Bei Coop und Migros heisst es auf Anfrage übereinstimmend, dass man sich nach den Kundenwünschen richte. Beide Unternehmen gewähren derzeit saftige Preisabschläge auf den Früherdbeeren. Bei Coop kosten 500 Gramm derzeit Fr. 2.95 statt Fr. 4.25, Migros verkauft die gleiche Menge für Fr. 2.50 statt Fr. 3.40. Die Nachfrage nach Erdbeeren sei gross, sagt Thomas Bornhauser, Kommunikationsleiter der Migros Aare. «Unsere Kundinnen und Kunden sind mündig und können selber entscheiden, welche Produkte sie kaufen wollen.» Die Erdbeeren seien für viele «ein Zeichen des Frühlings». Die Migros stehe in engem Kontakt mit den Produzenten und könne den Import der Erdbeeren sowie anderer Obst- und Gemüsesorten verantworten.

«Situation hat sich verbessert»

«Es besteht bei diesen warmen Temperaturen eine grosse Nachfrage», sagt auch Coop-Mediensprecherin Denise Stadler. Darum führe man Erdbeeren aus der Region Huelva in Spanien im Angebot. Daneben baue man aber bewusst das saisonale Angebot aus einheimischer Produktion aus. Stadler verweist zudem darauf, dass sich Coop seit über zehn Jahren für fairere und ökologischere Produktionsbedingungen in Huelva einsetze. «Die Situation hat sich in den letzten Jahren massiv verbessert, wir haben sehr viel erreicht.» Coop sei es ein Anliegen, eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Die Produzenten müssten strenge Kriterien erfüllen und würden auch kontrolliert.

Die Aktivisten anerkennen in einer Mitteilung die Bemühungen der Grossverteiler um Kontrollen vor Ort, sie bezweifeln aber, «dass diese wirklich greifen». Die Menge der importierten Erdbeeren ist in den letzten Jahren angestiegen. Sie beträgt etwa 12'000 bis 13 000 Tonnen. Aus einheimischer Produktion werden dagegen rund 5000 bis 6000 Tonnen jährlich vermarktet. Die Erntezeit beginnt hierzulande jeweils ungefähr Mitte Mai. Gemäss Auskunft des Schweizerischen Obstverbandes betrug der Richtpreis, den die

Produzenten vom Handel erhielten, im letzten Jahr Fr. 3.60 für eine 500-Gramm-Schale. Der Verkaufspreis im Laden bewegte sich zwischen 4 und 5 Franken. (Der Bund)

Erstellt: 23.03.2011, 07:46 Uhr

[Empfehlen](#)

43 Personen empfehlen das.